

Das Gemeindemagazin der Kirche am Bahnhof



Herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe des Gemeindemagazins der Kirche am Bahnhof. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gottes Segen beim Lesen und freuen uns, Sie auch persönlich begrüßen zu dürfen!

Inhaltsverzeichnis

Angedacht - Gott ist näher, als du denkst	03
125 Jahre Kirche am Bahnhof - Jubiläumswochenende 28.-30. August	05
Josef Müller ...bei uns zu Gast	06
Oasen-Tag für Männer am 12. September	07
24h-Gebet und Anbetungsabend 18.-19. September	08
Adonia-Musical Treffpunkt Brunnen am 9. Oktober	09
Kirche am Bahnhof kennenlernen - Seminar am 19. Oktober	10
Rückblick Gemeindeputztag	10
Rückblick Erfahrungsreich - Ausflug zum Lebenshaus Osterfeld	11
Rückblick Erfahrungsreich - Musikalischer Nachmittag	12
Rückblick Stadtradeln - Team „Kirche am Bahnhof“ nimmt teil	13
Rückblick focus - Wohnwoche, Besuch des OpenDoors-Tages und mehr	14
Rückblick Ladies Lounge - Thema „Freude - die bleibt“	15
Rückblick Männerstammtisch - Pizza backen in Wiesenfeld	16
Rückblick Biblischer Unterricht - Familiennachmittag	17
Laos: Freiheit verschmäht - Gefangenschaft gewählt	18
Gruppen und Angebote	20

Was uns kennzeichnet: Als Kirche am Bahnhof in Frankenberg sind wir davon überzeugt, dass Kirche auch in der heutigen Zeit noch interessant, attraktiv und lebendig sein kann und dass es das Beste ist, das Leben gemeinsam mit Gott zu gestalten. Es ist sein größter Wunsch, dass Kirche Menschen Hoffnung vermittelt und ihnen hilft, glückliche Beziehungen zu leben, ihr Potenzial zu entfalten, es am richtigen Platz für

andere einzusetzen und eine erfüllte Beziehung mit ihm zu leben. Wir feiern gemeinsam den Glauben an Gott, integrieren ihn im Alltag und leben freundschaftliche Beziehungen miteinander.

Unsere Vision: Wir sind eine Gemeinde, in der möglichst viele Menschen Jesus Christus kennenlernen und gerne miteinander IHM nachfolgen.

Angedacht

Gott ist näher, als du denkst



In den letzten Jahren nimmt mein Eindruck zu, dass viele Menschen unter einer großen Last leiden. Menschen, die mit

Jesu leben eingeschlossen. Die Herausforderungen scheinen nicht weniger zu werden: Sorgen um die Familie, gesundheitliche Probleme, finanzielle Unsicherheiten, Konflikte, Zukunftsängste oder einfach die Erschöpfung eines vollen Alltags. Manchmal begegnen mir Menschen, die sagen: „Ich weiß nicht mehr weiter.“ Und ehrlich gesagt kenne ich solche Momente auch selbst.

Gleichzeitig fällt mir etwas anderes auf. Viele wünschen sich Gottes Hilfe, seinen Frieden und seine Führung – aber sie verbringen kaum Zeit in seiner Gegenwart oder mit Menschen, die sie hin zu Gott ermutigen. Sie hoffen, dass Gott ihre Situation verändert, ohne selbst den Weg in seine Nähe zu suchen. Und wenn sie seine Hilfe nicht so erleben, wie sie es sich wünschen, wächst manchmal Enttäuschung oder sogar die Frage: „Wo ist Gott eigentlich?“ Diese Beobachtung ist keine Anklage. Sie ist vielmehr eine Einladung, über etwas Entscheidendes nachzudenken:

Die Bibel gibt uns eine wunderbare Verheißung: *Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch* (Jakobus 4,8). Gott ist kein ferner Beobachter, der sich vor uns versteckt oder wegschaut. Er lädt uns

immer wieder ein, zu ihm zu kommen. Er wartet nicht darauf, bis wir perfekt sind oder alle Antworten kennen. Er freut sich über jeden Schritt, den wir auf ihn zugehen. Manchmal wünschen wir uns, Gott würde zuerst handeln, damit wir ihm wieder vertrauen können. Doch oft führt Gott uns anders. Er lädt uns ein, zuerst seine Nähe zu suchen – nicht als Vorleistung, sondern weil genau dort die Kraft liegt, die wir brauchen. Dabei geht es nicht um religiöse Pflichterfüllung. Es geht um Beziehung. Stellen wir uns einen guten Freund vor. Würde eine Freundschaft wachsen, wenn wir monatelang keinen Kontakt hätten, nie zuhören, nie miteinander reden und uns erst melden, wenn wir dringend Hilfe brauchen? Wahrscheinlich nicht. Trotzdem behandeln wir unsere Beziehung zu Gott manchmal genauso. Dabei sehnt sich Gott nach Gemeinschaft mit uns. Jesus selbst zog sich immer wieder an einsame Orte zurück, um Zeit mit seinem Vater zu verbringen. Obwohl er der Sohn Gottes war, lebte er aus dieser innigen Gemeinschaft heraus. Wie viel mehr brauchen wir sie!

Vielleicht denken manche: „Ich habe dafür gar keine Zeit.“ Doch oft ist die ehrlichere Frage: „Wofür nehme ich mir Zeit?“ Unser Kalender zeigt häufig, was uns wichtig ist. Natürlich fordert das Leben uns heraus. Aber gerade in stressigen Zeiten ist Gottes Gegenwart kein zusätzlicher Programmpunkt – sie ist der Ort, an dem unsere Seele wieder aufatmen und neue Hoffnung und Kraft

schöpfen kann.

Es ist bemerkenswert, dass viele Psalmen nicht mit einem gelösten Problem beginnen, sondern mit einem Menschen, der Gott sucht. David brachte Gott seine Angst, seine Fragen, seine Zweifel, seine Wut und seine Tränen. Nicht immer änderten sich die Umstände sofort. Aber fast immer veränderte sich seine Perspektive, weil er Gott begegnete.

Vielleicht wünschen wir uns manchmal schnelle Antworten. Gott schenkt uns oft etwas noch Wertvolleres: seine Gegenwart. Wir dürfen wieder neu lernen, sie zu genießen. Was für ein Vorrecht ist das, in die Gegenwart des allmächtigen Gottes kommen zu dürfen. Wo seine Gegenwart unser Herz erfüllt, wachsen Frieden, Hoffnung und neue Kraft – selbst wenn noch nicht alle Fragen beantwortet sind. Das bedeutet nicht, dass Gott nur denen hilft, die genug beten oder ausreichend Bibel lesen. Seine Liebe ist keine Belohnung für geistliche Leistung. Seine Gnade ist und bleibt ein Geschenk. Aber wie jedes Geschenk möchte sie angenommen werden. Wer Gottes Nähe sucht, öffnet sich bewusst für das, was Gott schenken möchte.

Vielleicht fragst du dich gerade: Wo soll ich anfangen? Vielleicht genügen heute zehn Minuten in der Stille. Vielleicht ein Psalm, den du langsam liest. Vielleicht ein ehrliches Gebet ohne große Worte: „Herr, ich möchte dir neu begegnen.“ Gott erwartet keine perfekten Formulierungen. Er freut sich über ein offenes Herz. Es kann auch helfen, den Tag bewusst mit Gott zu beginnen oder zu beenden. Nicht, weil Gott eine feste Uhrzeit bevorzugt, sondern weil

regelmäßige Begegnungen eine Beziehung wachsen lassen. Mit der Zeit werden wir oft feststellen, dass wir Gottes Reden sensibler wahrnehmen, seine Führung klarer erkennen und seine Treue tiefer erleben. Gerade dann, wenn das Leben laut wird, lohnt es sich, den leisen Ort bei Gott nicht zu verlieren. Vielleicht verändert Gott nicht jede Situation sofort. Aber er verspricht, uns niemals allein zu lassen. Seine Gegenwart ist keine Garantie für ein problemloses Leben, sondern die Zusage, dass wir mitten in unseren Herausforderungen nicht auf uns selbst gestellt sind.

Deshalb möchte ich uns alle – mich eingeschlossen – neu ermutigen: Suchen wir nicht zuerst nur Gottes Hilfe, sondern Gottes Herz. Suchen wir nicht nur Antworten, sondern seine Gegenwart. Denn oft finden wir in seiner Nähe genau das, was unsere Seele am meisten braucht.

Jesus spricht: „*Bleibt in mir und ich in euch.*“ (Johannes 15,4) Das ist keine Last, sondern eine Einladung. Eine Einladung zu einem Leben, das nicht von eigener Kraft lebt, sondern aus der Verbindung mit dem lebendigen Gott. Und vielleicht entdecken wir gerade dort, wo wir seine Nähe suchen, dass er längst auf uns gewartet hat – mit offenen Armen, neuer Hoffnung und einer Kraft, die weit über unsere Möglichkeiten hinausgeht.

Ich wünsche uns, dass wir die Gegenwart Gottes neu suchen und entdecken und dadurch gesegnet werden.

Euer Andreas Latossek

125 Jahre Kirche am Bahnhof

Jubiläumswochenende vom 28. bis 30. August

Jubiläen sind da um zu feiern und sich zu erinnern. Unsere Gemeinde besteht in diesem Jahr seit 125 Jahren.

125 Jahre mit einer wechselvollen Geschichte. Schwierige Zeiten wurden gemeistert. In den Jahren des Nationalsozialismus mit eingeschränkter Religionsfreiheit und Weihnachten 1945 der Einsturz der Decke des Gemeindesaals. In diesen Zeiten war Gottes Hilfe, Bewahrung und Beistand für unsere Gemeinde spürbar. Dankbar sind wir auch für Zeiten des Wachstums, gelebten Glaubens und tieferen Beziehungen untereinander. Deshalb freuen wir uns schon auf unser Jubiläumswochenende.

Hier unser Programm:

Freitag 28.8.

19.30 Uhr

- Konzert des 150 Ps Chores
- Anschließend gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer

Samstag 29.8.

19.30 Uhr

Vortragsabend mit Josef Müller
„Vom FBI gejagt – von Gott gefunden“

Sonntag 30.8.

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Josef Müller
„Zwei Schurken treffen Gott – Zachäus und Josef Müller“

Ab 12.00 Uhr

- 2 Foodtrucks stehen auf dem Parkplatz, damit zu Hause die Küche kalt bleiben kann
- Aktions- und Spielmöglichkeiten für Kinder
- Schlaglichter aus unserer Gemeindegeschichte

Gerne könnt ihr zu diesen Veranstaltungen einladen, damit wir mit vielen Menschen zusammen feiern können.

Kristina Klatt



Josef Müller

...bei uns zu Gast

Für die Münchner Schickeria war Josef Müller der Geheimitipp, bei dem man sein Geld anlegte. Doch die Wahrheit über den atemberaubenden Aufstieg des Starnberger Steuerberaters in den internationalen Jet-Set ist eine andere:

Josef Müller wurde als einziger Sohn eines Kriminalbeamten und einer Operationsschwester geboren. Er wuchs in normalen bürgerlichen Verhältnissen auf. Mit 18 Jahren erlitt er einen schweren Autounfall, ist seitdem querschnittgelähmt und auf die Hilfe eines Rollstuhls angewiesen.

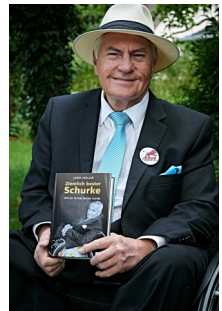
Er wurde Steuerberater. Mit zwanzig Jahren eröffnete er seinen ersten Betrieb. Er besaß vier Kanzleien mit fünfzig Mitarbeitern in Fürstenfeldbruck, Starnberg, München und Wittenberg. Es kam eine Autovermietung dazu, ein Neuwagenvertrieb für deutsche Luxuskarossen, die nach Japan, USA und die Vereinigten Emirate geliefert wurden. Er brachte ein Life-Style Magazin in Farbe heraus. Er wurde Immobilienmakler, Bauträger und Vermögensverwalter. An der Börse verdiente er Millionen. Er besaß Autos mit Chauffeuren, eine Yacht auf Mallorca, ein kleines Flugzeug. Er wurde zum genialen Anlage- und

Steuerberater der Münchner Schickeria. Dort kannte man ihn als den Konsul von Panama, der 1990 dazu vom dortigen Präsidenten

ernannt wurde. Er wurde Geldwäscher der amerikanischen Drogenmafia. In seiner Gier wurde er zum Verbrecher, den bald nicht nur seine Gläubiger, sondern auch das FBI verfolgten. Er veruntreute 7,5 Millionen Euro und wurde schließlich verhaftet.

Er saß fünf Jahre und vier Monate im Gefängnis. Dort fand sein abenteuerliches Leben eine entscheidende Wende: Während der Haft findet Josef Müller zu Gott - zu einer lebendigen Beziehung zu Gott, der ihn wirklich glücklich machen konnte. Darum änderte er im Jahre 2006 mit einem Schlag sein Leben. Im Gefängnis studierte er vier Jahre Theologie im Fernstudium.

Nach seinem Gefängnisaufenthalt begann er als Autor und Redner zu arbeiten.



Quelle: Internet

Oasen-Tag für Männer

Am 12. September



Herzliche EINLADUNG zum Oasen-Tag für Männer!

Thema

“Der Stimme Gottes lauschen”

Wann

Samstag, 12. September 2026
9:00 – 19:00 Uhr

Wo

Lebenshaus Osterfeld
Braustadtstraße 2
35108 Allendorf/Eder (Osterfeld)

Was

Innehalten – Auftanken – Hören auf
Gott – Dankbarkeit entdecken

Gott wartet auf dich.
Nimm dir an diesem Tag Zeit für Ihn.
Er möchte dir begegnen – in der
Stille.
Wenn deine Seele still wird, redet
Gott.

Wir werden den Tag mit Stehkafee
sowie einem Impuls beginnen und
abschließen.

Dazwischen ist Raum für persönliche
Stille, Spaziergänge etc., ein
einfaches Mittagessen sowie deine
Zeit und Begegnung mit Gott.

Ablauf

9:00 Uhr Ankommen - Stehkafee -
Einführung - Impuls
18:00 Uhr Abschluss mit Abendmahl
19:30 Uhr Ausklang bei Wein und
Käse

Es ist möglich, sowohl vor als auch
nach dem Oasen-Tag im Lebenshaus
zu übernachten.

Kosten

Oasen-Tag: 25 €
Abendessen: 20 €
Übernachtung mit Frühstück im
DZ: 40 €
EZ: 45 €

Leitung

Ravan Graubner und Matthias
Waldhoff

24h-Gebet und Anbetungsabend

Vom 18. bis 19. September

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Matthäus 11,28-29

Jesus lädt uns ein, mit allem, was uns bewegt, zu ihm zu kommen. Er hört und erhört unsere Gebete und möchte uns Ruhe und Frieden schenken. Wir erleben, wie wir dies jeden Tag neu brauchen. Doch in unserem vollen Alltag fällt es uns manchmal schwer, uns auf Gott auszurichten. Deshalb wollen wir bewusst eine Zeit des Gebets und der Anbetung und der Neuausrichtung auf Gott haben und uns Zeit nehmen, die Gegenwart Gottes zu suchen, ihn zu loben und anzubeten und mit unseren Bitten zu ihm zu kommen.

Wir beginnen am Freitag, 18. September, um 20 Uhr und enden am Samstag, 19. September, mit einem Anbetungsabend, der um 19.30 Uhr beginnt.

Gründe zu beten gibt es genug. Neben dem Glauben, dass Gott handeln wird, haben Menschen immer wieder die Erfahrung gemacht, dass solche Stunden für die einzelnen Beter selbst zu einem großen Segen werden.

Gebetsanliegen für diese Zeit können vorher bei Andreas Latossek ins Gemeindefach, per E-Mail (siehe Rückseite) oder persönlich abgegeben werden. In den vorher aushängenden Listen kann man sich für eine oder auch mehrere Stunden eintragen und alleine oder gemeinsam die Zeit in unserem Gebetsraum oder zu Hause im Gebet verbringen.



Adonia-Musical Treffpunkt Brunnen

Am 9. Oktober um 19:30 Uhr im Philipp-Soldan-Forum



Das Musical wird bundesweit 200-mal verteilt auf 50 Projektchöre aufgeführt. Die

evangelische Allianz Frankenberg lädt zu diesem Musical ein.

Die Story

Verstoßen. Verachtet. Ausgegrenzt. Doch inmitten dieser Verzweiflung bahnt sich eine unerwartete Begegnung an, bei der die samaritanische Frau keinen blassen Schimmer hat, wer da auf sie wartet. Eine vermeintlich unspektakuläre Unterhaltung, die riesige Veränderung nach sich zieht und das Leben eines ganzen Dorfes grundlegend auf den Kopf stellt.

Mit packender Musik, tiefen Emotionen und bewegenden Szenen nimmt dich TREFFPUNKT BRUNNEN mit auf eine Reise voller Schmerz, Hoffnung und radikaler Veränderung

Die Künstler

Theater und Tanz, eine coole Projektband und ein großer Chor – das ist Adonia. Die 70 Mitwirkenden

haben sich für ein sogenanntes Musicalcamp angemeldet und vor zwei Monaten Album und Noten des Musicals erhalten, um die Lieder bereits zuhause zu üben. In einem intensiven Probecamp wird das 90-minütige Programm einstudiert. Und das Ergebnis ist erstaunlich: Die Jugendlichen sind nicht nur hoch motiviert und begabt, ihre Auftritte begeistern auch durch eine hohe Professionalität.

Adonia e.V.

Seit 2001 steht Adonia für ganz besondere Musicalerlebnisse: Inzwischen sind mehr als 70 regionale Adonia-Projektchöre mit 5.000 Kindern und Jugendlichen unter der Leitung von 1.100 ehrenamtlichen Mitarbeitern, Betreuern und Musikern unterwegs.

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung.



Eddie Bergen

Kirche am Bahnhof kennenlernen

Ein Seminar für Interessierte am 19. Oktober um 19 Uhr

Was ist die Geschichte der Kirche am Bahnhof Frankenberg? Was macht unsere Gemeinde aus? Was ist unsere Vision und wofür stehen wir? Wie kann die Gemeinde zu meiner Gemeinde werden? Wie kann ich mich einbringen und wie werde ich Mitglied? Um diese und viele weitere Fragen geht es an diesem Abend in der Marburger Str. 3. Es gibt Einblicke in die verschiedenen

Themen und viel Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Abend ist für alle Interessierten. Wer gerne Mitglied unserer Gemeinde werden möchte, für den ist eine vorige Teilnahme Voraussetzung.

Infos und Anmeldung:

Bis zum 18. Oktober bei Andreas Latossek (Kontaktdaten siehe Rückseite)

Rückblick Gemeindeputztag



Am 30. Mai trafen sich 20 Personen von jung bis alt, um unsere Gemeinde auf Vordermann zu bringen. Nach

einem gemeinsamen Start mit kurzem Impuls und Gebet konnte sich jeder aussuchen, welche Aufgabe er gerne übernehmen wollte. Anschließend wurde in kleinen Teams oder alleine geputzt, auf- und ausgeräumt und renoviert was das Zeug hält. In drei Stunden waren wir viele Räume durch und unsere

Gemeinde strahlte wieder in neuem Glanz. Auch die Küche neben dem Kindergottesdienstraum wurde ausgebaut und inzwischen erneuert, so dass hier das Bistroteam in Zukunft besser arbeiten kann.

Wer wollte blieb anschließend noch zum gemeinsamen Pizzaessen. Die Zeit verging schnell, gemeinsam machte es viel Freude und es gab viele gute Gespräche. Vielen Dank an alle, die sich so tatkräftig eingebracht haben und an Reinhard für die Organisation des gelungenen Vormittags.

Rückblick Erfahrungsreich

Ausflug zum Lebenshaus Osterfeld



Nach nunmehr einem halben Jahr Erfahrungsreich-Arbeit nehmen wir euch mit auf einen Ausflug ins Lebenshaus Osterfeld.

Am 03.06.2026 haben wir mit knapp 20 Personen eine Ausstellung mit Bildern von Miriam Künzler besucht. Der Leiter des Lebenshauses, Matthias Waldhoff, hat uns mit hineingenommen in die Gedanken der Künstlerin beim Malen der einzelnen Kunstwerke. Was soll auf den Bildern dargestellt werden? Was erkennen wir? Und so wurden auch

wir herausgefordert unsere Empfindungen mitzuteilen.

In Form einer Andacht wurden die zu den Bildern passenden Bibeltex te vorgelesen. Die Darstellung und der Bezug zur Bibel waren sehr interessant.

Es war ein sehr angenehmer Nachmittag der Begegnung und die Beziehung / Gemeinschaft mit Gott stand im Vordergrund. Wir müssen nicht in der Dunkelheit bleiben, sondern dürfen das Licht des Lebens haben.

Möge Gottes Liebe immer mehr Raum in unseren eigenen Herzen einnehmen und sichtbar werden in unseren Beziehungen, in unserem Miteinander.

Kristina Klatt & Monika Wolf

Rückblick Erfahrungsreich

Musikalischer Nachmittag

Fünf Musiker aus unserer Gemeinde (Burkhard, Felicitas, Ilona, Nalani und Simone) haben am 01.07.2026 unseren musikalischen Nachmittag mitgestaltet und bereichert.

Alle waren begeistert und wir sagen nochmals herzlichen Dank für die bunte musikalische Vielfalt.

Wir erfreuten uns an instrumentalen Musikstücken und dem gemeinsamen Wunschliedern singen. Kristina hat uns die tragische Entstehungsgeschichte des Liedes: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt“ von Horatio Spafford, einem US-Anwalt erzählt, der trotz unfassbarer Schicksalsschläge im tiefen Glauben dieses Lied schrieb.



Auch wir dürfen uns in den Stürmen des Lebens von Gott getragen wissen und Trost aus Gottes Wort im Alltag bekommen.

Zum Abschluss beendeten wir die gemeinsame Zeit mit einem Segenslied.

Fazit:

„Sehr gerne kann solch ein Nachmittag, mit Kaffee und leckerem Kuchen, wiederholt werden.“

Kristina Klatt & Monika Wolf

Rückblick Stadtradeln

Team „Kirche am Bahnhof“ nimmt beim Stadtradeln
Frankenberg teil

Erstmals hat das neu gegründete Fahrrad-Team „Kirche am Bahnhof“ beim Stadtradeln Frankenberg vom 4. - 24. Juni mitgemacht. Mit 15 Fahrerinnen und Fahrern im Alter von 17 bis 79 Jahren hat unser Team in den drei Wochen 4.877 km geradelt.

Die Bandbreite beträgt je Teilnehmer von 11 bis über 700 km, je nach Können, Lust und Kondition. Es gibt keinen Druck, eine bestimmte Kilometerzahl zu fahren. Einige sind einzeln gefahren, andere waren in kleineren Gruppen gemeinsam unterwegs.

Diese Veranstaltung hat uns motiviert und herausgefordert, sich aufs Fahrrad zu setzen und sich in Gottes großartiger Natur zu bewegen.

Es hat Spaß gemacht und wir sind stolz als Gemeinde-Team in der

Kommune Frankenberg von 38 Teams und 417 Teilnehmern den hervorragenden 5. Platz erreicht zu haben. Somit waren wir in den 3 Wochen regelmäßig in der Öffentlichkeit präsent und haben gezeigt, dass es uns als „Kirche am Bahnhof“ in Frankenberg gibt und wir uns engagieren.

Im nächsten Jahr wird ebenfalls Anfang/Mitte Juni das Stadtradeln veranstaltet. Weitere Personen sind herzlich eingeladen mit in unserem Team dabei zu sein. Informationen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. Voraussetzung ist lediglich, dass man entweder im Landkreis wohnt oder auf einer unserer Gemeindelisten steht.

Diethard Klatt



Rückblick focus

Wohnwoche, Besuch des OpenDoors-Tages und mehr



Focus ist unsere neue Jugendgruppe für alle Jugendlichen und Jungen Erwachsenen von 16-27 Jahren. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 18 Uhr im Bistro. Wir machen gemeinsam

Lobpreis, haben Zeit zu reden, zu spielen und miteinander zu essen. Reihum bereiten immer zwei Personen etwas leckeres vor. Alle zwei Wochen beschäftigen wir uns mit spannenden Themen. In den letzten Monaten waren dies z.B. die Eigenschaften Gottes, unsere eigene Identität, Gnade und Werke, was Gott zum Thema Beziehungen und Sexualität sagt, ob wir unsere Rettung verlieren können, was die Bibel zum Thema töten sagt und was mit Menschen passiert, die nie von Jesus gehört haben. Dazwischen haben wir Personen aus unserer Gemeinde eingeladen und uns ihre Lebensgeschichten erzählen lassen. Judith Schulz, Edith Hafer, Heike Sauer, Hanna und Reinhard Garthe und Heidi und Bernd Kaltenbach waren zu Gast und haben uns anschließend auch weitergegeben, was Gott ihnen für uns aus seinem Wort aufs Herz gelegt hat. Zwischendurch gab es immer wieder Aktionen wie ein Billard- und Kicker-Turnier, Krimi-Dinner, Spieleabend

oder zuletzt ein Picknick am Röddenauer Wehr mit Volleyball und Schwimmen. Mitte April haben wir von Mittwoch bis Samstag in der Gemeinde übernachtet und sind von dort aus zur Arbeit und in die Schule gegangen. Es war schön, morgens mit einem kurzen Impuls und gemeinsamen Frühstück zu starten und sich nachmittags wiederzusehen und viel Zeit miteinander zu haben. Wir haben zusammen gekocht, waren bowlen und haben den anschließenden Jugendgottesdienst vorbereitet. Mit einem Teil von focus sind wir an Himmelfahrt auch auf den OpenDoors-Jugendtag gefahren. Gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen haben wir bewegende Berichte von Menschen aus Indonesien, Nigeria, Mexiko, Nordkorea, dem Westjordanland und Zentralasien erlebt. Wir haben gehört, wie Jesus in und durch diese Menschen wirkt und haben gemeinsam für sie und ihre Länder gebetet.



Andreas Latossek

Rückblick Ladies Lounge

Thema „Freude - die bleibt“

Am 12. Juni war im Café der Begegnung die LadiesLounge - ein Treffen von Frauen für Frauen, von Herz zu Herz.

Der Abend stand unter dem Thema „Freude - die bleibt“. Als Mutter und Tochter gaben uns Ulrike Aßmann und Sophie Dörr einen tieferen Einblick: Freude in uns bewirkt strahlende Augen, Lebenslust, Hoffnung, dass wir ganz in der Gegenwart sind, und vieles mehr. Ein fröhliches Herz tut uns gut.

Gleichzeitig sind wir konfrontiert mit der Realität, in der auch Trauer und Angst ihre Daseinsberechtigung haben. Auch das gehört zum Leben dazu, und dennoch dürfen wir uns dazu entscheiden, uns für die Freude zu öffnen. Jesus sieht uns und unseren Schmerz. Er selbst ist der Heiland, der uns tiefen Frieden und neue Freude schenken möchte.

Wir hörten: „Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Um das Gehörte auch praktisch umsetzen zu können, wurde ein Geschenk verteilt. Ein kleines Glas mit der Aufschrift „Dankbarkeit“. Dieses Glas darf sich mit der Zeit mit



Zetteln füllen, auf denen Gründe der Dankbarkeit stehen. Dieses Ritual kann uns immer wieder daran erinnern, dass wir so viel Grund haben, Gott Danke zu sagen - in jeder Lebenslage ist er präsent und beschenkt uns mit seiner Liebe. Bei ihm dürfen wir zur Ruhe kommen und erstmal einfach sein. Er will uns beschenken mit Lebensfreude, damit auch wir ein Licht für andere sein dürfen.

Der Abend gab einen Einblick in Gottes gute Gedanken über uns und war eine Ermutigung, uns (neu) für ihn und seine Freude zu öffnen.

Mit diesem Input, guten Gesprächen, leckerem Essen, und musikalischen Beiträgen war der Abend eine Bereicherung für ca. 40 Frauen.

Es ist unser Gebet, dass das Erlebte weiterhin nachklingt und die Herzen der Frauen mit Lebensfreude erfüllt werden, sodass sie mit Gottes Liebe in dieser Welt leuchten.

Salome Schulz

Rückblick Männerstammtisch

Pizza backen in Wiesenfeld

Am Samstag, 13. Juni 2026, trafen sich von 18:30 bis 21:30 Uhr erneut mehr als 30 Männer zum alljährlichen Pizzabacken am Dorfbackhaus in Wiesenfeld.

Bei perfekten Rahmenbedingungen – gutes Wetter, kühle Getränke und leckere Pizzen – gab es in lockerer Männerrunde – von jung bis alt – viel Zeit für's Miteinander, verbunden mit einem lebensnahen Bibelimpuls von Willi Depner zu Matthäus 6, 26:

Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte, und euer Vater im Himmel ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Durch diesen Text, in dem es um das Bewusstsein der Fürsorge Gottes in unserem Leben geht, schärfte Willi unseren Blick für Gottes stilles Wirken in unserem Alltag.

Vögel scheinen sich nie unbegründete Sorgen zu machen und strahlen trotz existenzieller Gefahren eine große Gelassenheit aus. Gott versorgt sie täglich mit allem Nötigen. Uns sagt er zu, dass wir in seinen Augen viel wertvoller sind als Vögel.

Anhand von Vogelfotografien haben wir auch unser spärliches Wissen über Vogelkunde aufgefrischt, insbesondere aber Willis biblischer Bezugnahme gelauscht und darüber gestaunt.

Danach waren - nachdem der Backofen bereits mehrere Stunden zuvor

vorgeheizt worden war - auch die selbst gemachten Pizzen zum Verzehr bereit.

Ein herzlicher Dank gilt auch dieses Mal unseren beiden Pizzabäckern, Matthias Mahn und Werner Eckel, die dieses besondere kulinarische Highlight möglich gemacht haben.

Bei frisch gebackenen Pizzen aus dem Steinofen und kühlen Getränken entstanden viele gute Gespräche, die sicher noch nachwirken.

Das mittlerweile schon fast traditionelle Pizzabacken soll auch im kommenden Jahr wieder veranstaltet werden, wozu wir bereits jetzt – wie auch zu den weiteren regelmäßigen MST-Angeboten – sehr herzlich einladen. Nähere Infos dazu hier:

<https://efg-frankenberg.de/veranstaltungen/maenner/>

Daneben besteht auch die Möglichkeit, an einer Männer-Kleingruppe teilzunehmen.



MST-Team

Rückblick Biblischer Unterricht

Familiennachmittag



Am 18. Juni haben wir alle BULer mit ihren Familien zu einem Familien-

nachmittag eingeladen. Unser Wunsch war es, Zeit miteinander zu verbringen und dabei vorzustellen, was wir im biblischen Unterricht im 1. Jahr alles durchgenommen haben. Gestartet sind wir mit einigen lustigen Teamgames, bei denen auch die Erwachsenen viel Spaß hatten. Anschließend haben die BULer an Hand eines selbstgestalteten Zeitstrahls einen Überblick darüber gegeben, was uns inhaltlich im letzten Jahr beschäftigt hat: Wir konnten entdecken, wie Gott sich unsere Welt ursprünglich gedacht, welchen Wert er uns Menschen gegeben hat und dass sein Wunsch war, dass wir unser Leben aus der Freundschaft mit ihm heraus gestalten. Der Blick auf den Anfang hat uns auch einen unverstellten Blick auf Gott selber und sein Wesen ermöglicht. Doch die Entscheidung von Adam und Eva, nicht auf Gott zu hören, hat eine Trennung zu ihm gebracht, die von uns Menschen nicht zu überwinden ist. Das Alte Testament zeigt, wie Gott um das Vertrauen der Menschen wirbt, sich Einzelne und ein ganzes Volk

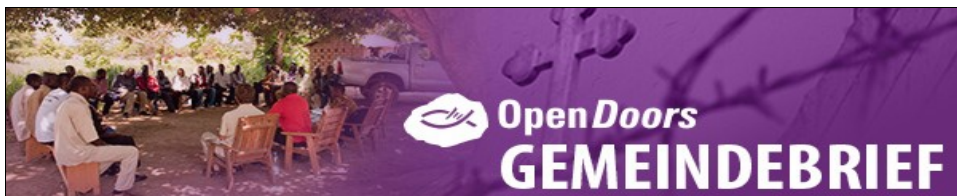
auswählt, um deutlich zu machen, wie das Leben gelingt, wenn sie mit ihm gemeinsam leben. Die Gebote, die er schenkt, dienen dem Schutz und der Freiheit des Volkes Israel, doch sie verdeutlichen auch Gottes Heiligkeit im Vergleich zu uns und rufen nach einer Lösung, dass die Trennung zu Gott überbrückt werden kann. So ist das Alte Testament wie ein Doppelpunkt, das auf diese Lösung in Jesu Sterben und Auferstehung und auf sein Geschenk der Erlösung und Vergebung hinweist, so dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, wieder in Gemeinschaft mit Gott zu leben und eine Entscheidung diesbezüglich zu treffen.

Zum Abschluss war viel Zeit, miteinander beim Grillen und Essen ins Gespräch zu kommen. Die Teens und manche Erwachsene haben auf der Wiese Volleyball und andere Spiele gespielt und so eine schöne Zeit miteinander verbracht.

Wir freuen uns auf das zwei Jahr mit den Teens und sind gespannt auf Gottes Reden, wenn wir uns dann gemeinsam das Neue Testament anschauen.



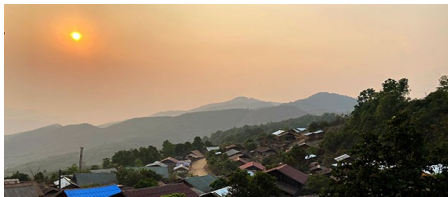
Andreas
Latossek



Laos: Freiheit verschmäht - Gefangenschaft gewählt

Sechs inhaftierte Christen halten trotz enormen Drucks an Jesus fest

(Open Doors, Kelkheim) – „Gebt euren Glauben [an Jesus] auf und wendet euch wieder den Ahnen zu – dann kommt ihr frei!“ – Mit diesem Ultimatum setzen lokale Behörden seit mehr als einem halben Jahr sechs Christen im Norden von Laos unter Druck. Auch wenn ihre Freiheit nur ein Bekenntnis entfernt scheint, bleiben sie Jesus selbst in der Gefangenschaft treu. Stellen wir uns im Gebet an ihre Seite.



Ein Dorf im Norden von Laos (Symbolbild)

Für den Glauben angezeigt

Die nächste Kirche war kilometerweit entfernt. Deshalb schlossen sich mehrere christliche Familien zu einer Hauskirche zusammen, um Jesus in ihrem gemeinsamen Heimatdorf anzubeten. Doch in Laos gelten alle

nicht registrierten Kirchen als illegal. Werden sie entdeckt, gehen sowohl lokale Behörden als auch die eigene Dorfgemeinschaft gegen Christen vor. Auch diese Hauskirche im Norden von Laos stieß auf enorme Widerstände: Nachbarn und Dorfvorsteher forderten die Christen dazu auf, all ihre religiösen Aktivitäten zu stoppen und sich wieder zum traditionellen Ahnen- und Geisterglauben zu bekennen. Trotz der Warnungen trafen sich die Christen weiterhin. Infolgedessen verschärfte sich der Konflikt: Einige Dorfvorsteher zeigten die Christen bei örtlichen Behörden an. Im Dezember 2025 wurden einige der Christen daraufhin verhaftet, weil sie sich weigerten, ihren Glauben an Jesus aufzugeben: „Diese Dorfbewohner praktizieren ohne Genehmigung einen neuen Glauben“, hieß es dazu in einer offiziellen Bekanntgabe.

Vor die Wahl gestellt

Abgeschirmt von der Außenwelt wurden die Verhafteten in einem separaten Haus unter Arrest gestellt. „Ihr dürft weder das Gelände verlassen noch Kontakt zu Außenstehenden aufnehmen“, wiesen lokale Beamte sie an. Sie stellten die Christen vor ein Ultimatum: Wer freikommen wollte, musste Jesus aufgeben und wieder zum Ahnen- und Geisterglauben zurückkehren. Familienangehörige und lokale Partner von Open Doors ließen den Gefangenen Lebensmittel zukommen, sodass sie in der Haft nicht hungerten. Nach etwa zwei Monaten konnten vier der Christen der Belastung nicht länger standhalten und widerriefen ihren Glauben an Jesus. Bis heute verbleiben sechs Christen in Gefangenschaft, weil sie sich weigern, Jesus zu verleugnen.

Kirchenleiter und lokale Partner von Open Doors setzen sich weiter mit Nachdruck für ihre Freilassung ein. Die Behörden verlangen derzeit eine Kautionszahlung in Höhe von 5.000.000 Kip (ca. 200 EUR) für jeden Gefangenen. Zusätzlich stellen sie folgende Bedingung für die Freilassung auf: „Wenn wir euch freilassen und ihr nach Hause kommt, ist es euch verboten, euren Gott anzubeten oder sich untereinander zu treffen. Wenn ihr euch widersetzt, werden wir euch erneut einsperren.“

Unter wachsendem Druck

Immer wieder geraten Christen ins Visier der Behörden, insbesondere dann, wenn ihre Gemeinde nicht zu den drei anerkannten Kirchen des Landes gehört. Selbst wenn alle erforderlichen Genehmigungen vorliegen, werden christliche Versammlungen genau überwacht und regelmäßig von lokalen Behörden gestört. Trotz dieser Bedrängnis bleiben lokale Kirchengemeinden aktiv und bemühen sich darum, das Evangelium zu verbreiten.

Bitte beten Sie für Christen in Laos:

- Danken Sie Gott dafür, dass die sechs Christen treu an Jesus festhalten.
- Beten Sie, dass Jesus ihren Glauben weiter stärkt und sie bald freikommen.
- Bitten Sie Jesus um Weisheit für Christen im Umgang mit lokalen Behörden und ihrer Dorfgemeinschaft.
- Beten Sie für diejenigen, die Jesus verleugnet haben: dass er ihnen neu begegnet und sie zu ihm zurückkehren.
- Beten Sie, dass sich das Evangelium weiter in Laos ausbreitet und dass auch Verfolger zu Nachfolgern Jesu werden.

Nachricht bereitgestellt von
Open Doors Deutschland

Gruppen und Angebote

Gottesdienst

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Sonntags um 10:00 Uhr mit eigenem Programm für Kinder. Am 1. Sonntag im Monat mit gemeinsamen Mittagessen. Am 4. Sonntag mit Abendmahl. Übertragung per livestream.

Kleingruppen

Ansprechpartner: Bärbel und Hans-Jürgen Neuschäfer (0173-3741410 und 06452-1022)

Termine und Orte siehe folgende Seite.

Krabbelgruppe Bahnhofsspatzen

Ansprechpartnerin: Anni Dippel

Mobil (0176-47105263)

Mittwochs um 9:30 Uhr im Gottesdienst-raum, Friedrichstraße 4. Für Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren.

Royal Rangers

Ansprechpartner: Micha Schmidt

(royalrangers@efg-frankenber.de)

Freitags von 16:30 - 18:30 Uhr für Mädchen und Jungen ab 1.Kl. - 15 Jahre.

Biblischer Unterricht

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Donnerstags ab 16:45 Uhr in der Marburger Str. 3 für Teens von 12-14 Jahren.

Jugend „focus“

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Mittwochs ab 18:00 Uhr im Bistro Friedrichstr. 4 für Teens und Jugendliche ab 13 - 19 Jahren.

Frauen

Ladies Lounge für junge Frauen 4x im Jahr.

Frauengebetstreffen am 2. Montag im Monat ab 9:00 Uhr im Gebetsraum.

Männer

Verschiedene Angebote nach Absprache.

Senioren

Ansprechpartner: Monika Wolf

(05695-1424)

Jeden 1. Mittwoch im Monat

Seniorenachmittag von 15:00 - 17:00 Uhr.

Jeden 3. Mittwoch im Monat

Seniorenbibelstunde 15:00 - 16:00 Uhr in der Marburger Str. 3.

Veeh-Harfen

Ansprechpartner: Eckhard Lauer

(06451-22833)

Dienstags 09:30 - 11:00 Uhr in der Marburger Str. 3.

Beratung & Seelsorge

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebetstreffen

Samstags um 9:00 Uhr im Gebetsraum.

Alle zwei Wochen montags um 19.30 Uhr in der Marburger Str. 3 Gebet für Erweckung.

Gebetskette für spontane und dringende Anliegen

Ansprechpartnerin: Heike Sauer (06457-1392)

Gebet für Kranke

Ansprechpartner: Andreas Latossek

Nach Absprache

Verein Schritt für Schritt Frankenberg, Marburger Str. 3

1x1 Schülertreff (06451-7188947)

Mo + Mi 14:30 - 16:00 Uhr, Di + Do 12:00 - 16:00 Uhr

Kleingruppen

Frankenberg	Staphorststr. 3 Helene und Eddie Bergen		alle zwei Wochen Mittwoch 19:30 h
	Marburger Str. 3 Irina Hoff	(06451) 5860420	alle zwei Wochen Mittwoch 19:00 h
	Friedrichstr. 4 Kristina Klatt	(06451) 9431	2.+4. Mittwoch im Monat 19:30 h
	Friedrichstr. 4 Karl-Friedrich Peil	(06455) 1313	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Marburger Str. 3 Heike & Burkhard Sauer	(06457) 1392	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Marburger Str. 3 Roswitha Zander	für Frauen ab 45 Jahren	2.+4. Donnerstag im Monat 15:00 h
	Burgwald In der Aue 3 Karl-Heinz Adler	(06451) 23782	1.+3. Mittwoch im Monat 20:00 h
	Birkenbringhausen Im Schleifgrund 3 Janine Brieden	(0151) 55595973	alle zwei Wochen Freitag 20:00 h
Bottendorf	Stennernstr. 4 Bernd Kaltenbach	(06451) 7463892	2.+4. Mittwoch im Monat 15:30 h
Sachsenberg	nach Absprache Katrin & Micha Schmidt	(06454) 799564	alle zwei Wochen Mittwoch 19:00 h

Gemeindeleitung	Volker Aßmann	(06451) 71 88 30	E-Mail:
	Simon Brieden		gemeindeleitung@
	Diethard Klatt	(06451) 94 31	efg-frankenberg.de
	Burkhard Sauer	(06457) 13 92	

Pastoralreferent	Andreas Latossek	(06451) 250 41 30	Mobil (0176) 32291404
		E-Mail: andreas.latossek@efg-frankenberg.de	

Redaktion und Layout des Gemeindemagazins

Katrin Schmidt

magazin@efg-frankenberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+3: Bild von Arnie Bragg auf Pixabay; Seite 6: Bildrechte Josef Müller; Seite 12: Bild von Ri Butov auf Pixabay; Seite 18: Open Doors

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 4. Oktober 2026

Bankverbindung: Freikirchen.Bank eG
IBAN: DE51 5009 2100 0001 0200 05 - BIC: GENODE51BH2